

## Wie bereitet die Kreisleitung Berlin-Weißensee die Wahlen vor?

Die Wahlen am 23. Juni 1957 dienen der Festigung der Arbeiter-und-Bauern-Macht. Deshalb fällt die Entscheidung über die Perspektiven der Entwicklung unserer Republik nicht allein mit der Stimmabgabe der Wähler am Wahltag, sondern auch damit, daß der Inhalt des Wahlaufufes der Nationalen Front in das Bewußtsein unserer Bürger eindringt und bereits während der Wahlvorbereitung eine bewußte Mitarbeit aller Bevölkerungsschichten bei der Lösung der Aufgaben des sozialistischen Aufbaus auf allen Gebieten erzielt wird. Die Erreichung dieses Zieles hängt im wesentlichen von zwei Faktoren ab:

1. Von der Fähigkeit und der Qualität der Führung durch die Kreisleitung und ihr Büro.
2. Von der engen Zusammenarbeit der Volksvertretung und der einzelnen Abgeordneten mit den Organen der Nationalen Front des demokratischen Deutschland bei der Durchsetzung der Beschlüsse.

Davon ausgehend legte das Büro der Kreisleitung Berlin-Weißensee mit den verantwortlichen Genossen des Rates des Stadtbezirkes und des Sekretariats des Stadtbezirksausschusses der Nationalen Front die ersten Maßnahmen fest, die einen guten Beginn des Wahlkampfes gewährleisten sollten. Dazu gehörte die Ausarbeitung eines Planes für die politische Massenarbeit in der ersten Etappe der Wahlvorbereitung, die gründliche Ausarbeitung konkreter Materialien für die Rechenschaftslegung der Abgeordneten, die Einrichtung politisch-organisatorischer Zentren in den Wahlkreisen u. a. Alle Maßnahmen müssen darauf gerichtet sein, die Autorität und das Ansehen der Volksvertretung und jedes einzelnen Abgeordneten im Wirkungsbereich weiter zu heben und zu festigen und die Wirkungsbereichsausschüsse zu politisch leitenden, selbständig arbeitenden Organen zu erziehen.

Durch gute Zusammenarbeit zwischen dem Rat des Stadtbezirks und dem Sekretariat der Nationalen Front gelang es innerhalb kurzer Zeit, gute Grundlagen für einen erfolgreichen Beginn des Wahlkampfes zu schaffen. Das war vor allem darauf zurückzuführen, daß das Büro der Kreisleitung bereits bei der Diskussion über den Entwurf des Gesetzes über die örtlichen Organe der Staatsmacht damit begann, sich intensiver mit der Tätigkeit vor allem der Parteigruppe der Volksvertretung zu beschäftigen.

Wie notwendig dies war, zeigten bereits die ersten darauf folgenden Zusammenkünfte der Parteigruppe der Volksvertretung. Die Genossen Abgeordneten übten heftige und berechtigte Kritik daran, daß die Kreisleitung ihnen ungenügend bei der Lösung ihrer Aufgaben half und die Zusammenkünfte der Parteigruppe bis dahin nur eine formale Angelegenheit waren. Da es sich eingebürgert hatte, die Genossen Abgeordneten stets vor fertige Tatsachen zu stellen und jede kritische Auseinandersetzung über die Tätigkeit der einzelnen Genossen Abgeordneten fehlte, war auch die erzieherische Arbeit der Parteigruppe in der Vergangenheit völlig vernachlässigt worden. Das alles hinderte aber die Abgeordneten daran, in ihren Wirkungsbereichen und vor allem in den Organen der Nationalen Front wirksamer zu werden.